

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

37 (14.2.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1016821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1016821)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 M. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von f. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copias-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 37.

Mittwoch, den 14. Februar.

1877.

Nachstehende

Belehrung über die Rinderpest

und Warnung vor derselben bringe ich hierdurch zur allgemeinen Kenntniß:

„Die Rinderpest kommt vorzugsweise beim Rindvieh vor, kann aber auch andere Wiederkäuer (Schafe, Ziegen) befallen. Sie ist die gefährlichste Rinderviehseuche, wird stets aus Rußland hier eingeschleppt und führt fast immer zum Tode. Wenn die Seuche in einem Stalle zum Ausbruch kommt, so befällt sie stets alle Thiere; es werden jedoch zuerst immer nur einzelne Thiere krank, während bei den übrigen nach 6—8 Tagen sich Krankheitserscheinungen zeigen.

Zuerst versagen die Thiere die gewohnte Aufnahme der Nahrungsmittel (Fressen und Saufen), lassen die Ohren hängen und bekommen thranende Augen. Bei Kühen versiegt die Milch, später werden die erkrankten Thiere sehr matt, liegen viel, den Kopf zur Seite gewendet, und stehen schwer auf.

Aus dem Maule fließt meistens ein fadenziehender Speichel, aus den Nasenlöchern ein dicker, gelblich weißer Schleim.

Zuerst tritt Verstopfung ein, nach kürzerer Zeit — spätestens am 2. und 3. Tage nach der Erkrankung — Durchfall. Es zeigt sich hin und wieder ein matter, hohllingender Husten. Das Athmen ist beschleunigt und erfolgt mit sichtlicher Beschwerde; dabei lassen die Thiere häufig ein Stöhnen und Achzen hören. Wenn man das Maul vorsichtig öffnet, so sieht man den Zahnrand des Unterkiefers stark geröthet und aufgewulstet. Unter demselben finden sich an der Schleimhaut, welche in gesundem Zustande glatt und gleichmäßig gefärbt erscheint, kleine, runde, geschwürige Stellen, welche meistens mit einem weißen, käsigen Belag versehen sind. Diese kleinen geschwürigen Stellen erscheinen bald von röthlicher, bald von schmutzig grauer Farbe und bedecken häufig die ganze Schleimhaut des Unterkiefers und der Unterlippe.

Ähnliche Erscheinungen finden sich hin und wieder an der inneren Fläche der Oberlippe. Die sog. Papillen (kleine, weiße, warzenähnliche Gebilde) an beiden Seiten des inneren Maales erscheinen roth gefärbt und von der Schleimhaut entblößt. Diese Krankheitszeichen nehmen schnell zu, der Durchfall wird stärker, die Mastdarmmuskulatur tritt häufig als rothe, wulstige Masse hervor, das Auge wird matt, glanzlos, der Blick schläfrig; die Thiere liegen fast immer mit zurückgebogenem auf die Rippenwand gelegten Kopfe, scheinen zu schlafen und sterben meistens am 4. bis 6. Tage nach den ersten Krankheitserscheinungen.

Mein Hamburg an der Elbe.

Modernes Sittengemälde
von
M. Bernhardt.

I. Die steinernen Schwestern.

(Fortsetzung.)

Sie griff nach seiner Hand, die er, gleichsam um sie ihr zu entziehen, emporhob, während er antwortete:

„Nun, warum trat er da nicht zu mir und sprach: Baruch, ich liebe Deine Tochter, ich werde zum Glauben an Jehova, den einzigen Gott, zurückkehren, — gib mir Deine Tochter und Deinen Segen! — Ich hätte ihn wahrlich auch nicht mit offenen Armen empfangen, aber ich hätte mich der Nothwendigkeit gefügt und ich hätte mein Kind, mein einziges Kind — nicht — zu — versuchen brauchen!“

„Noch ist es ja nicht zu spät, Vater. Vielleicht wäre auch Alles das geschehen, wenn nicht auch seine Verhältnisse — o, es wird einen harten Kampf kosten. Aber sein Vater wird trotz seines Reichthums Deine grauen Haare ehren und seinen Sohn nicht hindern, den Weg des Rechtes zu gehen!“

Der Alte lächelte schmerzlich.

„Ich kenne diese Kaufherren,“ sagte er, „sie haben nicht lieben, sondern nur rechnen gelernt. O, der alte Baruch, welcher

Es wird ferner bemerkt, daß nach den gesetzlichen Vorschriften in der Stadt Emden jeder Erkrankungsfall von Rindvieh und andern Wiederkäuern (Schafen, Ziegen) mit Ausschluß der Fälle nur äußerer Verletzungen dem Orts-Commissar, Herrn Bürgermeister Fürbringer, ohne allen Verzug zur Anzeige zu bringen ist. In der Stadt Leer, dem Amte Emden und den in der Polizeiverordnung Königlich Landdrostei vom 8. d. Mts. bezeichneten Districten der Aemter Norden, Aurich, Leer und Weener ist jeder, welcher zuverlässige Kunde erhält, daß ein Stück Vieh von der Rinderpest krank oder befallen ist oder daß auch nur der Verdacht einer solchen Krankheit vorliegt, zur sofortigen Anzeige an den Magistrat, bezw. den Amtshauptmann verpflichtet, kranke Thiere dürfen nicht geschlachtet oder getödtet, etwa gefallene nicht verscharrt oder sonst beseitigt werden, ehe die Natur der Krankheit amtlich festgestellt ist. Bis dahin sind todte Thiere so aufzubewahren, daß das Hinzukommen von Thieren und Menschen abgehalten wird.

Bei einer genauen Beachtung dieser und der sonst erlassenen Vorschriften wird es hoffentlich den zur Tilgung der Seuche angeordneten energischen Maßregeln gelingen, eine größere Verbreitung dieser verderblichen Pest von unserm Viehbestande abzuhalten; es liegt deshalb im selbstverständlichen Interesse aller Viehbesitzer, daß dieser Anzeige Pflicht überall auf das Allerpünktlichste nachgekommen wird. Auf die wissentliche Unterlassung der Anzeige ist außerdem nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs schwere Strafe gesetzt, nämlich Gefängnißstrafe bis zu einem bezw. zwei Jahren; eine Geldstrafe wird nicht erkannt. Die Unterlassung schleunigster Anzeige hat außerdem für den Viehbesitzer den Verlust des Anspruchs auf Entschädigung für die ihm gefallenen oder getödteten Thiere zur Folge, während sonst bekanntlich der durch unparteiische Taxatoren festgestellte volle Werth sowohl des an der Rinderpest gefallenen als des getödteten Viehs aus Reichsmitteln ersetzt wird.

Der Regierungs-Commissar zur Unterdrückung der Rinderpest.
Schweckendieck, Reg.-Assessor.

Aurich, 12. Febr. Der § 1 der Polizeiverordnung Königlich Landdrostei hieselbst vom 8. Febr. betreffs der Rinderpest ist nach einer neueren Bestimmung dahin abgeändert, daß die Abhaltung von Vieh- und sonstigen Märkten zc. nunmehr für die ganze Provinz Ostfriesland untersagt wird.

an der Judenbörse wohnt, kann seinen Geldbeutel dreist mit manchem der stolzen Herren messen, die in der Catharinenstraße ihre Comptoire haben. Das ist es nicht, — nein, meine Tochter. Gebe Gott, daß Deine schwache Hoffnung nicht zu Schanden werde, daß mir mein Kind erhalten bleibe! Ich will den Weg nicht scheuen — aber wehe! wehe! wenn er vergeblich ist!“

Baruch wandte sich zum Gehen.

Aber kurz vor der Thür lehrte er zurück und sprach zu Rebecca:

„Sage ihm, daß er mein Haus verläßt, ohne daß ich ihm begegne!“

Schwankend und schluchzend verließ Rebecca das Zimmer, während ihr Vater zerrissenen Herzens ihr schmerzlich nachblickend zurückblieb.

Welchen Erfolg Baruchs Besuch bei dem reichen Kaufherren hatte, haben wir aus dem eigenen Munde des Letzteren erfahren.

Aber der große Peterfen hatte sich gehütet, seinem Sohne zu sagen, daß er dem alten Juden noch mit gezwungenem Hohne nachgerufen hatte:

„Kommen Sie Morgen mit Ihrer Dirne in den „Neuen Raben“, — da können Sie von Ferne der Verlobung meines Sohnes mit der Tochter von Firmer u. Co. beiwohnen, wenn es Ihnen Spaß macht!“

Denn indem der große Peterfen dies wuthentbraunt ausrief, hatte er noch keine Ahnung davon, ob ihn sein Sohn auch nur in jenes Local begleiten würde.

Aber Baruch, welcher von dieser Uneinigkeit zwischen Vater



Uebersicht von Submissionen.

17. Febr.	Nordhausen	Erds- und Planirungsarbeiten.
17. "	Coblenz	Tischlerarbeiten.
17. "	Fulda	Wohnhaus- und Bahnwärterhausbau.
17. "	Alfter bei Bonn	Schulhausbau.
17. "	Berlin	Straßenüberführung.
17. "	Altendorf (Pr. Hannov.)	Wegebau.
17. "	Winterthur	Maurerarbeiten.
17. "	Osnabrück	Herstellung eines Brunnens.
17. "	Nordhausen	Chaussirungs-Materialien.
17. "	Glogau	Bruch-, Fels-, Verblend- u. Steine.
17. "	Soest	Schreinerarbeiten u. Fußböden.
17. "	Osnabrück	Holzdecken, Wandbekleidungen, Holzwände u. c.
17. "	Berlin	Bauholz.
17. "	Memel	Schiffshalte-Anker.
17. "	Dresden	Verzinkter Eisendraht.
17. "	Tilsit	Mörtelbereitmashine.
17. "	Wilhelmshaven	Eisenbahnwagen.
17. "	Carlsruhe	Sprizen, Schläuche u. c.
17. "	Obernkirchen	Zwillings-Förder-Mashine.

Vermischtes.

— Newyork. Das Testament Vanderbilt's ist einen Tag nach seinem Begräbniß im Beisein sämmtlicher Familienangehörigen eröffnet worden. Wer bisher noch daran geglaubt, daß Vanderbilt ein Herz für seine Mitmenschen besessen, ist durch das Testament jedenfalls um eine Illusion ärmer geworden. Weder den Armen noch den Wohlthätigkeitsanstalten hat der verstorbene Commodore auch nur einen Cent hinterlassen, auch verlaudet nichts, ob er vor seinem Dahinscheiden den mündlichen Wunsch ausgesprochen, daß seine Erben diese Unterlassungssünde gut machen sollten. In dem vom 9. Januar 1875 datirten und mit einem

und Sohn Nichts wußte, kehrte tief erschüttert, blutenden Herzens in sein Haus zurück.

„Verachtet! Gebrandmarkt!“ murmelte er zwischen den Zähnen. „Und dazu verhöhnt von diesem Glenden — o Rebecca, Rebecca! Mit Kummer werde ich Deinetwegen in die Grube fahren, und ich kann Dir doch nicht fluchen!“

Zu Hause angelangt, umarmte er seine Tochter, und mit einer Stimme, welche jeden Widerspruch und auch jede Frage abschchnitt, sagte er:

„Morgen Nachmittag werden wir unser Haus zuschließen und sammen nach dem „Neuen Raben“ gehen!“

Unter Bangen und Hoffen war endlich die bestimmte Stunde gekommen, und Vater und Tochter machten sich dahin auf den Weg, wo bereits eine heitere Gesellschaft versammelt war, welche die beiden Häuser Petersen und Firmer u. Co. geladen hatten.

Wir treffen hier, außer Sarah Mischelsohn und ihrer Mutter, die nur der Zufall hierher geführt hatte und die urip. ünglich somit nicht zu der Gesellschaft gehörten, noch einige andere Bekannte.

Es war dies die Familie Märker. Der alte Herr und Catharina, seine Frau und sein Sohn Leo, aber ohne dessen hübsche Cousine Elise, waren anwesend.

Leo, welcher Sarah sogleich wiedererkannt hatte, näherte sich derselben. Aber eingedenk des entsetzlichen Eindrucks, den der Name dieser jungen Dame auf seinen Vater gemacht hatte, hütete er sich, dieselbe der Gesellschaft vorzustellen, und nachdem er einige kurze Worte an die von ihm Gerettete gerichtet hatte, überließ er sie ihrer Mutter wieder.

Der alte Herr Märker hatte seit dem Tage, wo er am Ufer der Elbe mit dem Bettler zusammengetroffen war, keinen seiner so gefährdeten „Anfälle“ mehr gehabt, vielmehr erschien er seit jenem Tage auffallend ruhig und heiter. Die beiden Damen hatte er bisher noch gar nicht zu sehen Gelegenheit gehabt, denn er war in ein eifriges Gespräch mit einem der Gäste, Mr. Bridges, vertieft.

Mr. Bridges, ein Engländer, war gleichfalls ein reicher Hamburger Kaufmann, und hatte nur den einen Fehler, daß er in die Netze einer Sirene, Fräul. Martini, Tänzerin am Stadttheater, gegangen und allen Ernües gewillt war, sie zu heirathen, ein Ereigniß, das, wenn es eintrat, jedenfalls unter den „Unglücksfällen“ zu verzeichnen war.

Ferner lernen wir noch Herrn Firmer kennen, einen reichen Aheber, dessen Vater sich als Clavenhändler ein Vermögen erworben hatte. Der jetzige Inhaber der Firma war ein würdiger Sohn seines Vaters. Aber da es niemals zu den reinlichen Geschäften gehörte, mit Menschen zu handeln, und da diese Art Geschäfte in neuerer Zeit ganz und gar verpöht sind, so begnügte sich Herr Firmer Sohn damit, Auswanderer in schlechte Segelschiffe zu verpacken, wo sie ebenso zahlreich umkamen, wie die Schwarzen in den Schiffen seines Vaters, nur, daß sich der Sohn von seinen Fahrgägen, resp. Todescandidaten ein hübsches Stück Geld dafür bezahlen ließ.

Es fragt sich, wer mehr Menschenleben auf dem Gewissen hat: Der Vater, welcher mit Claven handelte, oder der Sohn, welcher die Uebervölkerung Amerikas durch eine auf seinen Schiffen fast gleiche Mortalität zu verhindern bestrebt war.

Codicill vom 30. Juni 1875 versehenen Testament Vanderbilt's ernannt der Commodore seinen ältesten Sohn William G. Vanderbilt, dessen Söhne Cornelius und William, sowie seinen Neffen Samuel Barton zu Testamentsvollstreckern. Mit Ausnahme von Legaten geht das ganze Vermögen auf den ältesten Sohn des Commodore über. Seiner Wittve hinterläßt er ein Capital von 500,000 Doll. und das Wohnhaus in Washington Place; seinen fünf Töchtern vermacht er je 500,000 Doll.; die anderen noch am Leben befindlichen drei Töchter erhalten nur die Zinsen eines zwischen 300,000 bis 500,000 Doll. variirenden Capitals. Seinem zweiten Sohne Cornelius J. Vanderbilt hinterläßt er die Nutznießung eines Capitals von 200,000 Doll. In dem Codicill übermacht er seinem Enkel Cornelius Vanderbilt 20,396 Actien der Harlem und 31,659 Actien der Newyork Central und Hudson E.-B.-Co., seinen drei Enkeln William N., Frederick und George Vanderbilt je 20,000 Actien Newyork Central und seiner Wittve 2000 Actien Newyork Central. An kleineren Legaten vermachte er seinem Bruder Jacob G. Vanderbilt 50,000 Doll.; seinem Arzte 10,000 Doll. und seinem Pastor Dr. Deems 20,000 Doll. Sämmtliche Legate belaufen sich auf 17 Millionen Dollars. Das Totalvermögen, welches nach Abzug derselben auf den ältesten Sohn übergeht, wird verschiedener Maßen auf 80 bis 100 Mill. Doll. geschätzt.

(Marfori verurtheilt.) Wie der „Imperial“ in Madrid anzeigt, wurde Marfori, der bekannte Freund der Ex-Königin Isabella, vor einigen Tagen vom Gerichtshofe in Madrid wegen Ungehorsam gegen die Regierung zu einer anderthalbjährigen Kerkerstrafe verurtheilt.

Quittung.

Für die Ueberschwemnten in Ostpreußen gingen ferner ein: Sammlung von Anna Kiehl „30 Mark 60 Pfennige“, darunter aus der Sparbüchse von Johanne, Ida und Hans M. 3 Mark. — Summa der bis jetzt eingegangenen Beiträge 133 Mk. 60 Pf. Fernere Beiträge werden noch angenommen durch die Expedition des „Wilhelmsh. Tageblattes.“

An alledem war Fräulein Firmer, eine schwächende Blondine, welche so aussah, als litte sie schon seit ihrer Geburt an der Schwindsucht, völlig unschuldig. Verstand war überdies auch nicht übermäßig bei ihr vorhanden, weshalb es ihr gänzlich gleichgültig war, ob ihr künftiger Mann Louis Petersen oder anders heißen, und ob er blond oder schwarz, alt oder jung sein würde.

Es genügte für sie, daß sie sich verheirathen sollte.

Der Eindruck, den sie auf Louis Petersen hervorbrachte, war denn auch natürlicher Weise kein vortheilhafter, und er hatte fest beschloßen, ihr sobald als möglich den Bahn zu nehmen, als könne es ihm je einfallen, ihre 40 Mille unter der schweren Bedingung, sie selbst mit in den Kauf zu nehmen, zu acceptiren.

Als er ihr vorgestellt wurde, reichte er ihr mit kalter Höflichkeit die Hand. Sein Vater stand schmunzelnd daneben, rieb sich die Hände und wollte eben etwas von Verlobung plaudern, als ein erschreckendes Ereigniß die Aufmerksamkeit der ganzen Gesellschaft auf sich zog.

Mit fliegenden Haaren, Verzweiflung im Gesichte, eilenden Laufes stürzte ein junges, schönes Mädchen an ihnen vorüber und an's Ufer.

Ein Schritt, — ein furchtbarer, kühner Sprung, — und sie tauchte in die Fluthen der Alster.

Eine andere Person sprang ihr sofort nach in die Tiefe, — eine Frau! Es war Sarah Mischelsohn, die Löwin von Nordenburg.

Louis Petersen war, die ganze Gesellschaft bei Seite lassend, nachgeilt und stand einen Augenblick starr und regungslos am Ufer.

Und an seiner Seite erschien in diesem Augenblicke ein alter Mann, ein Jude, mit langem weißem Bart und Locken. Er hielt ihm die geballte Faust unter die Nase und krächzte mit heijerer Stimme:

„O Mörder! Mörder!“

Da wollte auch Louis sich rettend in die Tiefe stürzen, aber schon erklimm Sarah mit ihrer leblosen Last das Ufer und legte sie auf den Rasen, worauf sie in die ausgebreiteten Arme ihrer Mutter sank, die voll Todesangst diesem haarsträubenden Schauspiel zugesehen hatte.

6.

Wer die Familie Märker bei ihrer Anwesenheit im „Neuen Raben“ näher beobachtet hatte, der würde gefunden haben, daß eine wesentliche Veränderung mit ihr vorgegangen sei.

Aber leider! Wo die Nachtigallen singen, achtet man nicht auf die Spagen. Wo so auffallende Ereignisse stattfinden, wie dasjenige war, welches der Löwin von Nordenburg Gelegenheit gab, sich ein so glänzendes Zeugniß ihres Muthes auszustellen, da hat man keine Zeit, Physiognomien zu studiren.

In Folge dessen sind wir gezwungen, dieses Studium jetzt nachzuholen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Durch Polizei-Verordnung der Königl. Landdrostei zu Aurich vom 11. Februar cr. (Amtsblatt für Ostfriesland Stück 19) ist die Polizei-Verordnung d. d. Aurich, den 8. Februar, betr. die Schutzmaßregeln gegen Ausbruch der Rinderpest in Emden, auf den ganzen Landdrosteibezirk Aurich ausgedehnt mit **nur Auschluss** der Nordseeinseln, **somit auch für Wilhelmshaven gültig**, und wird deshalb hiermit ausdrücklich auf die beiden oben gedachten Polizei-Verordnungen hingewiesen.

Wilhelmshaven, 13. Febr. 1877.

Der Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Die Holz-Hohlraume sowie die Pallisadierung der am nördlichen Molentoppe belegenen provisorischen Nordbatterie sollen, mit Ausnahme des zugehörigen Blochhauses, auf den Abbruch meistbietend gegen gleich baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden, und ist hierzu auf

Freitag, 16. Febr. c.,
Vormittags 11 Uhr

ein Termin anberaumt worden.

Der Käufer hat das Abgraben der Erdbedecke selbst und unentgeltlich zu bewirken, ohne jedoch ein Eigentumsrecht an dem gewonnenen Boden zu erlangen.

Das Holz muß innerhalb 6 Wochen, vom Verkaufstermin abgerechnet, vom Plage entfernt sein.

Wilhelmshaven, 10. Febr. 1877.

Königliche Festungs-Bau-Direction.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann Joh. Hoting aus Zwischenahn läßt am

Donnerstag, 22. d. M.,
Nachm. 2 Uhr

anfangend, in Ch. Harms Behausung zu Ebkeriege

30—40 Stück große u.
kleine Schweine,

worunter einige trachtige, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 11. Febr. 1877.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Große

Wein-Auction.

Am

Freitag, 16. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr,

lasse ich beim Herrn Gastwirth Ringius hierf. folgende Weine, als:

500 Fl. Rothwein-Margeanz.

200 " do. Pontet-Cauet.

100 " Portwein.

100 " Malaga.

150 " Champagner Carte

blanche.

120 " do. Cellier u. Co.

100 " do. Monopole.

Sodann:

170 " Champagner-Cognac

(pale-Cognac),

öffentl. meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. Sämmtliche Weine und Cognacs sind direct bezogen und wird, gleich der früheren Auction, für echte Waare Garantie geleistet.

Joh. Lübbes.

Einladung.

Der Herr Professor Dr. Grelle aus Hannover hat sich auf Wunsch des unterzeichneten Comitees bereit erklärt, über **die Zwecke und Ziele des neu gegründeten Beamten-Vereins** — welcher sich die Förderung der materiellen Interessen des Beamtenstandes im weitesten Umfange zur Aufgabe gestellt hat — am **Sonnabend, 17. d. Mts., Abends 8 Uhr** im **Kaisersaale (bei Thomas)**

einen Vortrag zu halten, wozu sämtliche Beamte aller Grade und aller Dienstweige, sowie sich sonst dafür Interessirende der hiesigen Stadt und Umgegend ergebenst eingeladen werden.

Das prov. Local-Comitee.

Die erste Sendung schöner

Frühjahrs- und Sommerstoffe

traf ein und mache aufmerksam, daß ich durch günstige Einkäufe meinen Gönnern eine besonders gute Auswahl bieten kann.

Ad. H. Funk,
Roon-Strasse.



Hutgeschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst als **Hutmacher** etablirt habe und halte mein **reichhaltiges Lager** in

Filz- und Seidenhüten

bestens empfohlen.

Reparaturen werden schnell und gut besorgt.

Hochachtungsvoll

Nothes Schloß.

F. Karsten,
Hutmacher.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine auf das Feinste eingerichtete

Gastwirthschaft

verbunden mit Restauration im „Neuen Hause“.

Gute Weine, hiesige und fremde Biere, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Da es mein Bestreben ist, neben prompter Bedienung möglichst solbde Preise zu stellen, bitte ein hochverehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

A. Seidel.



Durch Anlage eines verdeckten **Regelhauses** und

einer Marmor-Regelbahn

bin ich durch die am heutigen Tage erfolgte Eröffnung derselben in den Stand gesetzt, nunmehr den Wünschen meiner geehrten Regelgäste nach allen Seiten gerecht zu werden und lade dieselben zum künftigen regen Besuch ganz ergebenst ein. Für geschlossene Gesellschaften werde ich selbstredend einige Tage in der Woche reservirt halten.

Hochachtungsvoll

Schramm.

Musverkauf.

Mit dem 11. Februar beginnt der **Musverkauf** des **Waarenlagers des Kaufmanns C. H. Siegrad** für **Rechnung der Concursumasse** gegen **baare Zahlung**

zu Einkaufspreisen.

Obergerichts-Anwalt Fels,
Massecurator.

Empfehlung.

Ich empfehle mich als **Mahterin**, auch werde ich dieses Frühjahr **Unterricht** im Nähen und Zuschneiden geben.

Johanne Neumann.

Wohnhaft bei **J. Pottbacher**, Pappehnstraße 132 in Belfort.

Zu vermieten.

Ein großer **Laden** mit geräumiger Wohnung, in Mitte der Stadt gelegen, für jedes Geschäft passend, ist zum 1. Mai d. J. zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Verloren.

Am Montag Abend eine **Pferdecke**. Wiederbringer erhält **2 Mark Belohnung**.

Dr. med. **A. Lohé.**

Einem Sohne rechtlicher Eltern, der Lust hat, **Schlosser** zu werden, kann ich eine gute Stelle nachweisen.

H. Eden.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr gesiel es dem Allmächtigen, unsere liebe Tochter und Schwester **Ernestine Gärtner** im Alter von 21 Jahren 3 Monat 6 Tagen zu sich zu nehmen, welches wir hiermit zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, 13. Febr. 1877.

Die tiefbetrübten Eltern, Geschwister und Schwägerin.

Geschäfts-Anzeiger

empfehlenswerther Firmen.

(pro Zeile 5 Pfg.)

Rückkaufs-Geschäft
von **Rud. Albers,**
Neuheppens, Chausseestraße.

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janßen.

W. Heinze.
Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

Gustav Schaaf,
Sattler u. Tapezierer,
is-à-vis der Langner'schen Badeanstalt,
hält sich bei billiger Preisstellung bestens
empfohlen.

Robert Schuchmann,
Wilhelmshaven, Königstraße,
empfiehlt sein Lager aller Sorten
Handschuhe, Mützen, Hüte, Schlüpf.
Chemische Handschuh-Wasch-Anstalt.

Bremer St. Pauli-Bier-Nie-
derlage Braumbier, Culmbacher
und Böhmisches Bier.
Preuss, Bierverleger am Bahnhofe.

Bermessungen, Theilungen, Nivellements,
Ent- und Bewässerungen werden von dem
unterzeichneten vereideten Vermessungs-
Beamten, wohnhaft in dem Hause des
Herrn Schumacher, Mittelstraße, schnell
und unter billigen Bedingungen ausgeführt.
Schwedler.

Bier-Niederlage
der Dortmunder Actien-Brauerei.
Restauration und Billard.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Joh. Tiarks, Neu-
Restaurant, Delicatessen- und
Weinhandlung.
Garten und Regelbahn.

Keine Hühneraugen mehr!
Die bei mir vorrätigen bewährten
Hühneraugen-Pflaster lindern sofort
den Schmerz und vertilgen das Hühner-
auge sicher. Stk. 1 Sgr., Dtz 9 Sgr.
E. Schlotte, Oberstr. 41,
Bremen.
Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.
in Marken erfolgt 1 Dtd. franko.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Dressen,
Gold- und Silbersachen zc. kauft
und verkauft
Neuheppens. **Priet.**

Allgem. Kranken- und
Begräbnis-Kasse.

Der Beitrag in den Monaten März
und April ist auf **Mk. 1.—** festgesetzt.
H. Berg,
Kassirer.

C. L. Focken.
Billigste Bezugsquelle f. **Delbruck-**
bilder.
Delbruckbilder mit Rahmen von
5 Mark an.

E. Seitmann.
Galanterie- und Kurz-
waren-Geschäft.
Roosstraße.

ZAHN-KITT
zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch
dieselben so gut wie gesunde wieder zu
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt
1 Stange franko.
E. Schlotte, Bremen, Oberstraße 41.

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschranken.

F. A. Schumacher.
Buchdruckerei.
Expedition des Tageblatts.

Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.
Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.
Lager von Copir-Tinte
und **Spielkarten.**
Rechnungsformulare aller Art.

Robert Wolf.
Taback- & Cigarren-Geschäft.
Roos- und Prinzenstraßen-Ecke.

B. v. d. Ecken.
Kurz- und Spielwaren-
Geschäft
en-gros & en-détail.

Wilhelmshavener Sparkasse.
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl-Haarbürsten
frottieren sanft und angenehm die Kopf-
haut, verhindern durch regelmäßigen
Gebrauch das Ergrauen und Aus-
fallen der Haare und befreien die
Kopfhaut von den lästigen **Schup-**
pen (Schinn).
Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark
und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags,
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-
Zusendung.
E. Schlotte, Bremen,
Oberstr. 41.

Mein Lager von
Cigarren,
Cigaretten, Shag, Rauch-
Kau- und Schnupf-Tabacken
halte geneigter Beachtung empfohlen.
Neuheppens,
Bismarckstraße 14. **Carl Becker.**

Bade-Anstalt von C. Langner,
vis-à-vis der großen Kaserne.
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends.

Mein reichhaltiges
Nähmaschinen-Lager,
der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.
Theod. J. Boff.

Annahme von
Herren- und Damen-
Garderobe
für die W. Spindler'sche Färberei und
Reinigungsanstalt in Berlin von
Frau S. Westphal, Kronprinzenstr. 47.
Absendung jede Woche.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Dressen,
Gold- und Silbersachen zc. kauft
und verkauft
Neuheppens, Elbogenstraße 70.
H. Baumann.

F. DABEL, Klempner-
meister,
empfiehlt sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinnnten
Kochgeschirren, Lampen zc.

Toel & Böge,
Roosstraße.
Pianino- und Mö-
bel-Lager.

Hautbürsten,
in Form von Handschuhen und Reib-
bändern, empfohlen von Prof. Dr. **B.**
Langenbeck und Dr. **Angelstein**
in Berlin, dienen zum Frottieren des
ganzen Körpers und werden mit sicherem
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte
Füße, nervösen Kopfschmerz, Herzenssch,
Blutstörungen, Schlaganfälle, Starr-
krampf, Rheumatismus, Ohrenreissen,
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.
Preis für ein Paar Hauthandschuhe
6 Mark.
Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.
Bei Aufträgen von außerhalb erbitte
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe
für Herren oder für Damen bestimmt
sind.
E. Schlotte,
Oberstraße 41, Bremen.

Buchbinderei, Colportage, Pa-
pier- und Schreibmaterialien-
handlung von **E. Schröder,**
Roosstraße, neben Ernst Meyer's
Restauration.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Discretion Ehrensache!
Aerztlich empfohlen
gegen Syphilis
u. s. w.
Präservativs od. Schutzmittel.
Zahlreiche Zusendung. Preis-Laureol gratis.
Man wende sich
vertrauensvoll an
C. Eisenhardt.
Hamburg, Wilhelmstrasse,
N^o. Assortirte Muster 1 M. 30 Pf.